

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)

Manuskripte werden nicht retournirt.

Die Lugoser „Fortschrittspartei“.

Lugos, 26. Feber.

Was wir vor Wochen, in der Nummer vom 12. Jänner, als sehnlichen Wunsch ausgesprochen, ist nunmehr zur Thatsache geworden. Das bedauerliche Faktum, daß in der Behandlung der wichtigsten Fragen unserer Stadtkommune eine bedauerliche Indolenz zu Tage getreten ist, hat eine große Anzahl unserer angesehensten Stadtrepräsentanten veranlaßt, eine Partei zu organisiren, die frei von jeder politischen Kammergieberei, einzig und allein berufen sein soll, die vitalen Interessen unserer Stadtkommune durch ein einheitliches, kompaktes Vorgehen zu fördern und die Beratungen unserer Repräsentanz in das richtige Fahrwasser zu leiten. Die neue Partei hielt am verflohenen Sonntag ihre konstituierende Versammlung, welche folgenden Verlauf nahm:

Im Saale des Hotels „König v. Ungarn“ versammelten sich Nachmittags 5 Uhr die Stadtrepräsentanten: Quardian Max Pataty, Israel Löwinger, Anton Schreiber, David Németh, Dr. Hugo Berger, Georg Schmidt, Johann Horger, Karl v. Párvy, Moriz Stern, Anton Ignaz, Jg. S. Deutsch jun., Stefan Veresán, Ludwig Bértés, Ferdinand Rieger, Sigmund Bäumel, C. P. Wusching, Sam. J. Deutsch, Josef Anton Bayer, Fabius Rezei, Ignaz Hirschl, Jakob Hipsch, Johann Virányi, Béla Gidosalvy, Ludwig Popp, Dr. Josef Görner, Koloman Schiefler, Adolf Blumenfeld, Josef Kugler, Karl Görner, Dr. Benó Fischer, Ludwig

Holzer, Béla v. Marjovszky, Johann Mohilo, Oskar Mohilo, Josef Tempea, Ernest Paul, Johann Grau, Andreas Csismis und Ferdinand Telhesniezky.

Auf Antrag des Johann Horger wurde Israel Löwinger zum Alterspräsidenten ausgerufen, welcher die Anwesenden begrüßt und beantragt, im Interesse eines erfolgreichen Wirkens des Parteiverbandes, ein Bureau zu wählen.

Fabius Rezei skizzirt sodann in markanten Zügen die herrschende Misère im Plenum der Stadtrepräsentanz. Redner führt aus, daß die Stadtrepräsentanten sich behufs eines einheitlichen und zielbewußten Vorgehens organisiren müssen, um die für die Stadtkommune wichtigen und jeden Bürger interessirenden Fragen durch Vorberatungen ein einmüthiges Vorgehen beobachten zu können; ferner dahin zu wirken, daß die städtischen Angelegenheiten, frei von politischen, konfessionellen und nationalen Parteisattirungen, ausschließlich und in unabhängiger Weise nur den kulturellen und wirtschaftlichen Anforderungen der Stadtkommune dienen sollen. Er beantragt, die Konferenz möge sich in diesem Sinne zu einer Partei konstituiren.

Die Konferenz erklärt sich mit Begeisterung für den Antrag Rezei und wählte mittelst Aklamation: zum Präses: Sr. Hochwürden Quardian Max Pataty; Vizepräsidenten: Anton Schreiber und Israel Löwinger; Schriftführer: Dr. Josef Fényes; Ausschußmitglieder: kön. Rath Dr. Alois Fekete, Karl v. Párvy, Dr. Benó Fischer,

Koloman Schiefler, Ferdinand Rieger, Karl Görner, Johann Horger, Ant. Josef Bayer, Moriz Stern, Jgn. S. Deutsch jr., Dr. Ferd. Fränkl und Stefan Veresán.

Der neugewählte Präses, Quardian Max Pataty, übernimmt hierauf den Vorsitz und dankt Namens des Ausschusses für das in ihnen, gesetzte Vertrauen. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die neuorganisirte Partei durch ein Bewußtsein ihrer großen Aufgabe, das Gebiet der emsigen Thätigkeit betreten wird und beantragt, daß mit der Ausarbeitung der Statuten der Ausschuß betraut werde. Dies wurde einstimmig angenommen, womit die konstituierende Versammlung zu Ende war.

Die neue Partei hielt Dienstag Nachmittags 5 Uhr die erste meritorische Berathung, in welcher die Gegenstände der heutigen städtischen Generalversammlung pertraktirt wurden.

Lugoser Volksbank.

Lugos, 26. Feber.

Es gab eine Zeit, wo die Lugoser Volksbank, es war dies vor kaum einigen Monaten, durch das unregelmäßige Geschäftsgebahren in längstvergangenen Jahren am Rande einer Katastrophe sich befand. Das ganze Gefüge dieses Institutes gerieth ins Wanken und mit Angst und Bangen fragte man sich, ob dieses vom Bürgerthum ins Leben gerufene, die Sparpfennige des Bürgers wahrende Sparinstitut dem Gemeinwohl unserer Stadt erhalten bleiben

bronzefarbenen Wimpern verdeckt. Unmöglich! Ich stürmte wie ein Wahnsinniger nach Hause, und pochte La Bouchard auf die Schultern: „Wo ist Lucy, wo ist Ihre Frau?“

„Que voulez vous, mon ami? Lucy schläft.“

„Gehen Sie, überzeugen Sie sich, ob sie wirklich schläft.“

Der Kapitän glaubte, ich wäre wahnsinnig, eilte aber dann doch in das Haus. Eine Minute später hörte ich ihn einen entsetzlichen Schrei ausstoßen. Sie schlief also nicht, ich hatte gut gesehen. Ich alarmirte sofort das ganze Regiment und wir flogen in die Wüste hinaus. Um vier Uhr Nachmittags meldete Spahi, daß er rechts unter den tunesischen Hügeln arabische Zelte sehe. Es waren die Zelte Badu el Abir's. Der Kapitän brüllte wie ein gereizter Löwe! „En avant à l'assaut!“ Und die wackeren Spahis stürzten auf die uns entgegenkommende Räuberbande. Munn an Mann, Säbel an Hand, standen sie da; der Kapitän und Babu el Abir kämpften mit flammenden Augen und blitzenden Säbeln.

„Hund! Hund!“ schrie La Bouchard athemlos und endlich tauchte er seinen krummen Säbel bis ins Heft in des Banditen Brust.

Dann stürzte er blutend, röchelnd in das erste Zelt, dort aber sank er lautlos in meine Arme. Auf der Erde lag Lucy, schön, bleich, die Augen von den bronzefarbenen Wimpern halb verdeckt — todt.

FEUILLETON.

Lucy.

Hamam el Boundzsa.

Ich saß nun schon zwei Monate in einem kleinen Dorfe an dem Eingange der Sahara und wartete vergeblich auf die günstige Gelegenheit, irgend ein außergewöhnliches Exemplar eines Königstigers zu erlegen. Mein Hausherr, Monsieur La Bouchard, Kapitän des hier verweilenden Spahi-Regiments, war bereits sehr ungeduldig, doch es ließ sich absolut nichts unternehmen. Es waren nicht die häufigen Stürme und dunklen Nächte allein, die uns an längeren Exkursionen verhindert, es wollten sich durchaus keine Eingeborenen finden, aus denen sich eine kleine Jagdkarawane zusammenstellen hätte lassen. Seit Dezember befanden sie sich in einem namenlosen Schrecken. Badu el Abir, der arabische Rôzsa Sándor dessen Ruf längst auch in Europa bekannt wurde, acquirirte ein kleines Regiment kabyllischer und beduinischer Banditen, plünderte und raubte in der ganzen Gegend und machte sich auch aus der Tödtung einiger Menschen durchaus kein Gewissen.

Am vierten Jänner raste die ganze Räuberhorde durch unser Dorf, ohne den kleinsten Schaden zu verursachen, doch schon am nächsten Tage erfuhren wir, daß er unsere sämtlichen Nachbardörfer in Brand gesteckt habe.

Ich grübelte lange nach und frug schließlich den Kapitän, weshalb er es nicht mit seinem Regiment versuche, diesen unerträglichen Verhältnissen ein Ende zu machen.

„Ten ai aucune ordre de me battre avec eux,“ antwortete er ruhig. — „Doch still, Lucy kommt, und sie will nicht von diesen ewigen Räubergeschichten gequält werden.“

Wir brachen plötzlich ab und gingen Madame Bouchard entgegen, die mit ihren langjahren etwas schleppenden Schritten auf uns zukam. Ihr schönes Gesicht war bleich wie gewöhnlich, nur die tiefblauen Augen blitzten erregt unter den langen bronzefarbenen Wimpern hervor.

„Bon jour, Messieurs.“

„Bon jour Madame.“

Bouchard küßte ihr Mund und Wangen, und ein breiter heller Glücksstrahl beleuchtete sein ernstes Gesicht als er sie neben sich auf den Bambusdivan zog.

Einige Tage später durchstriefte ich ohne Ziel und Zweck die Gegend, als mein Pferd plötzlich unruhig wurde, und durchaus nicht aus den Palmen hervor wollte. Ich schrieb es anfangs der großen Hitze zu, doch da stürmten zwei Reiter in gestrecktem Galopp an mir vorüber. Ich war sehr wenig erbaut, als ich in den einen sofort Badu el Abir erkannte, aber mein Unbehagen wuchs noch bedeutender, als sich mir des anderen Reiters Gesicht immer und immer wieder aufdrängte. Ein bleiches, regelmäßiges Profil, die Augen von langen,

wird. Aber mit lobenswerthen Scharfsinn war die Direktion sich der Nothwendigkeit des raschen Handelns bewußt und im Handumdrehen war die Phalanx gebildet, um dem lokalen Kredit diese wichtige Stütze zu erhalten. Mit seltenem Pflichteifer und rastloser Ausdauer waren Direktor kön. Rath Franz Suttag, mit dem Direktorium Béla Sidofalvy, Leonhardt Pfeiffer, Anton Haberehrn, Moriz Stern, Anton Schreiber, Josef Jorga, S. Hegyessy, David Németh, Johann Horger, Georg Szlabey, Karl Traunfellner und Béla v. Marsovský in dem Bestreben thätig, in dem Institute wieder normale Verhältnisse herzustellen. Und besondere Anerkennung verdient die überaus ersprießliche Thätigkeit des leitenden Direktors, dessen hervorragende Wirksamkeit während dieser kritischen Periode dem Umsichgreifen der gefährlichen Krise wesentlich Einhalt gebot und die gründliche Sanirung des Uebels wesentlich förderte. Diese wackere That trug dann auch reichliche Früchte, denn kaum einige Monate nachher, anläßlich der am verfloffenen Sonntag stattgehabten XIII. ordentlichen Generalversammlung, konnte das Institut mit fühner Hand zur Extrahirung des Krebschadens schreiten und heute sehen wir dieses Institut wieder als ein Hort bürgerlichen Fleißes, als Brennpunkt rechtsschaffenen Sparsinnes voranleuchten.

Welches gerechtfertigte Vertrauen nunmehr die Direktion des Institutes in den Kreisen seiner Aktionäre genießt, das hat die am verfloffenen Sonntag abgehaltene ord. Generalversammlung in der ekklauntesten Weise dargethan, denn diese gestaltete sich, trotz der akademisch verlaufenen und akademisch — harmlosen Debatten ihrem Wesen nach zu einer glänzenden Vertrauenskundgebung, welche der Direktion durch die Annahme des Antrages, wonach die sub titulo Uebergenuß aus dem Einlagen-Konto ausbezahlten Beträge, aus dem Reservefonde zu refundiren seien, — zu Theil geworden. Ueber den Verlauf der Generalversammlung erstatten wir im folgenden Bericht:

Die „Lugoser Volksbank“ hielt Sonntag um 3 Uhr in den eigenen Lokalitäten ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die Sitzung wurde vom Präsidenten des Institutes Herrn Titus Hatieg mit einer herzlichen Bewillkommung der Erschienenen eröffnet. Präses konstatiert die Anwesenheit von 35 Aktionären, welche 517 Aktien vertreten, und erklärt die Generalversammlung als im Sinne der Statuten beschlußfähig und richtet an den Oberbuchhalter Peter Henecz die Aufforderung, das Schriftführeramt zu übernehmen.

Dem hierauf zur Verlesung gelangten Direktionsbericht entnehmen wir, daß das abgelaufene Geschäftsjahr, trotz vieler Schwierigkeiten, als eines der Günstigsten zu bezeichnen ist. Das Verdienst hierfür, muß der umsichtigen Leitung des Institutes angerechnet werden.

Nachdem noch der Bericht des Aufsichtsrathes verlesen wurde, unterbreitet die Direktion einen Spezialbericht, welcher die traurige Thatsache anführt, daß im Laufe der Jahre 12160 fl. dem Einlagen-Konto irrthümlich entnommen und als Dividende den jeweiligen Aktionären ausbezahlt wurde.

Leitender Direktor, kön. Rath Franz Suttag erklärt in chronologischer Folge die Geschichte dieser beträchtlichen Differenz, welche nicht als Manco, sondern als ein den Aktionären zugekommenen Uebergenuß zu betrachten ist. Redner erklärt, daß die Direktion für die Refundirung dieses Betrages solidarisch die Haftung übernommen habe und stellte es der Generalversammlung anheim, einen definitiven Beschluß zu fassen.

Aktionär Israel Löwinger führt aus,

daß die gegenwärtige Direktion für den geschehenen Fehler nicht verantwortlich gemacht werden könne und beantragt die fragliche Summe einfach vom Reservefond abzuschreiben.

Aktionär Dr. Josef Fényes pflichtet zum Theile den Anschauungen des Vorredners bei, empfiehlt aber Vorsicht, weil diese Form der Austragung juristische Schwierigkeiten nach sich ziehen kann.

Die Abschreibung des Betrages von 12160 fl. vom Reservefond wurde hierauf einstimmig angenommen.

Der Direktion und dem Aufsichtsrathe wird hierauf das Absolutorium ertheilt.

Der Antrag der Direktion betreff Verwendung des 15.270 fl. 51 kr. betragenden Reingewinnes, wurde wie folgt genehmigt: 10% -ige Dotirung des Reservefondes laut § 56 der Statuten 1527 fl. Dividende für Coupon Nr. 13 à 5 fl. = 10% 10.000. Remunerationen: für das Bücher-Revisions-Komités 400 fl., Aufsichtsrath 150 fl., Fiskal 100 fl., I. Buchhalter 100 fl., Kassier 100 fl., II. Buchhalter 100 fl., Praktikant 25 fl., Diener 40 fl. und 100 fl. für milde Spenden. Zusammen 1115 fl. Die restlichen 155 fl. 51 kr. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Hierauf folgte die Neuwahl des Aufsichtsrathes. Einstimmig gewählt wurden: Béla v. Marsovský, G. Mayer, G. Szlabey, Albert Schuizer und Karl Traunfellner.

Mit dem war die Tagesordnung erschöpft und die Sitzung zu Ende.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender

1. März. Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr im Stadthausjaale.

Interurbane Telefon in Krassó-Szörény.

Wie uns von kompetenter Seite mitgetheilt wird, ist es beschlossene Sache, in das interurbane Telephonnetz die Städte Lugos, Karanjabes und Orsova, mit dem Anschluß an Temesvár, einzubeziehen. Die diesbezüglichen Bauarbeiten werden noch im Frühjahr in Angriff genommen, damit die Leitung bis zur Eröffnungsfeier des Eisernen Thores fertiggestellt sei.

Hymen. Das anmuthige Fräulein Mariezi Kobilás, Tochter des allgemein geachteten Komitats-Oberbuchhalters Herrn Georg Kobilás, hat sich mit Herrn Richard Hárs, Beamte der kön. ung. Forstdirektion, verlobt.

Der israel. Heilige = Verein (Chevra-Kadischah) hielt Sonntag in den Lokalitäten der Kultusgemeinde eine Generalversammlung ab. In derselben wurden zu ewigen Ansehensmitgliedern gewählt: Oberrabbiner Dr. Ludwig Venetianer, Philipp Eckstein, Jakob Hipsch, Martin Popper, Friedländer, Rudolf Hunwald, Moriz Kohn, Ignaz Hirschl, E. Mizrachy, Ign. S. Deutsch, Moriz Deutsch, Israel Löwinger H. Rechner und Rudolf Auspiz.

Witwe Konstantin v. Gyika f. Unter großer Theilnahme fand Montag Nachmittag die Ueberführung der Leiche der Entschlafenen nach dem Bahnhofsplatz. Zahlreiche Kränze waren an der Bahre niedergelegt worden. Anwesend waren Obergespan Emerich v. Jakabffy und Gemahlin, Oberst M. Bidovich und Oberstlieutenant J. Bellmond an der Spitze des Offizierskorps, ferner die Familie Litset, Patyánky, Scheindt und die Elite des Krassó-Szörényer Komitates. Die Zeremonie vollzog Se. Hochw. Guardian Max Pataky. Viele Leidtragende folgten dem Sarge der edlen Matrone. Die Leiche wurde nach Dézsánfalva gebracht, wo die Beisegung in der Familiengruft erfolgte.

Vorstellung im Theater. Der „Lugoser Gewerbe-Liederkränz“ wird die mit so großem Beifall angenommene Haringshaus-Vorstellung im Theater wiederholen. Die Reprise findet nächsten Samstag statt.

Der verurtheilte Gerichtshof. Anläßlich der am 23. d. in Temesvár stattgefundenen Generalversammlung der Advokatenkammer bildete den ersten Gegenstand jenes peinliche Vorkommniß, welches wir in der Sonntagsnummer skizirt haben. Dr. Ferdinand Frankl erklärte im Namen seiner Lugoser Kollegen, daß die eingeholte Information auf einem Irrthum beruhe. Thatsache ist, daß, was den Fleiß und Entgegenkommen des Lugoser Richterstandes betrifft, derselbe als Muster im ganzen Lande hingestellt werden kann; ebenso wahr ist es freilich, daß die Amtslokalitäten nicht entsprechen und in dieser Richtung eine Sanirung dringend notwendig ist. Der Passus im Jahresberichte, daß in Lugos bei Entsendung von Massaverwaltern eine Parteilichkeit Platz gegriffen hätte, sei un wahr, und bittet Redner denselben aus dem Entwurfe zu streichen; in Zukunft möge die Kammer ihre Informationen derart einholen, daß sie sich an ein Kammermitglied wende, der seine Kollegen zu einer Berathung einzuberufen hat und das Resultat dieser Berathung soll dann als maßgebend betrachtet werden. Die Streichung des betreffenden Passus wird hierauf beschlossen. — (Wie die Fama erzählt, soll die famose Information aus der Advokatur-Kanzlei des Dr. Dobrin herrühren.)

Todesfälle. Am 23. d. M. ist hier nach kurzem Leiden der Lehrveteran Herr Wilhelm Tyroler im 86. Lebensjahre gestorben. In dem Verstorbenen, welcher eine zahlreiche Familie hinterläßt, verliert der Disponent der Spiritusraffinerie, Herr Emil Tyroler seinen Vater. Das Begräbniß fand Montag Nachmittags unter großer Theilnahme statt. Im Trauerhause hielt Herr Oberrabbiner Dr. Ludwig Venetianer eine zum Herzen dringende Trauerrede, worauf die irdischen Ueberreste des Verbliebenen zur Ruhestätte, nach dem ihr Friedhofe überführt wurden. Gott, der Allmächtige, lasse ihm die Erde leicht sein! — Am 25. d. ist hier Herr Moriz Klein im 80. Lebensjahre verschieden. In dem Verstorbenen betrauert der geachtete Arzt Herr Dr. Jakob Klein seinen Vater. Das Begräbniß hat heute Nachmittags 3 Uhr nach dem israel. Friedhofe stattgefunden. An der Bahre hielt Herr Oberrabbiner Dr. Ludwig Venetianer die Trauerrede, in welcher der eloquente Redner die Tugenden des Entschlafenen würdigte. — Den allgemein geschätzten Lehrer an der hiesigen isr. Volksschule, Herrn Eduard Taubst hat ein schmerzlicher Verlust getroffen. Am 24. d. ist, wie wir erfahren, sein Schwiegervater, Herr Samuel Maschowsky, Giffabrikant in Nagy-Szent-Miklós, ein allseits geachteter Mann, im 64. Lebensjahre gestorben. Den Hinterbliebenen wird von allen Seiten aufrichtige Theilnahme entgegengebracht.

Vorstellung im „König v. Ungarn.“ Der bekannte Komiker und Charakterdarsteller Josef Sauersteig hat seine Ankunfts für nächsten Donnerstag oder Freitag angezeigt. Derselbe wird im Restaurationsjaale des Hotels „König v. Ungarn“ einige Vorstellungen geben.

Waarenhaus Podwinek. Das hiesige renommirte Waarenhaus J. Podwinek, welches sich durch den unermüdblichen Fleiß die Reklimität seines Chefs Herrn J. Podwinek zu dem größten Waarenhaus Súdungarns — dies ist keine journalistische Uebertreibung — emporgeschwungen hat, überrascht jetzt das Publikum durch die überaus große Reichhaltigkeit des Lagers und der gediegenen Erzeugnisse der eigenen Wärfstätten. Die Tapezierer-Werkstätte der Firma hat soeben einen Speisedivan hergestellt, ein wahres Prachtstück, welches wahr-

scheinlich in der Millenniumsausstellung placirt werden dürfte. Außerdem liefert Herr Powineg komfortable Wohnungs-Einrichtungen, die selbst den raffiniertesten Geschmack befriedigen können. Auch machen wir aufmerksam auf das große Bicycle-Lager, worunter ein Aluminium-Rad im Gewichte von 8 Kilo zu sehen ist. Herr Podwineg hat soeben in W e r s c h e z ein Zweiggeschäft errichtet, welches, gleich dem hiesigen Geschäfte, im großen Maßstabe angelegt ist.

* Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung, sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung unj. g. Lesern Egger's sicher wirkende Brustpastillen. Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 Kr. in allen Apotheken und Droguerien. In Lugos bei Apotheker Ludwig Bértes. Hauptdepôt und Versandt: Reichspalatin-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Wälgnerstraße 17. 30-38

Zum Ableben Wilhelm Tyroler's.

Schlicht und einfach wie er gelebt, schlicht und einfach wurde er zu Grabe getragen, und nur in der auffallend großen Anzahl, die trauernd seinem Sarge folgte, bekundete sich die allgemeine Liebe und Hochachtung die er sich erworben.

Nur ein Lehrer wars! Nur ein Schulmeister d. h. ein Belehrender, ein Meister der Schule!

In seiner Jugend nahm ihn die Wissenschaft in ihre Arme und er sog sich voll an ihrer Brust; sog bis an seinen letzten Lebenstag, und blieb das große Kind der Gelehrsamkeit, und des Wissens; eine lebende Bibliothek, ausgestattet mit frischer lebhafter Auffassungsgabe, mit einem treuen, nie versagenden Gedächtnisse, und einem goldenen, kindlich reinem Gemüthe; so ist er unter Schülkern selbst kindlich geblieben; kindlich lieb, kindlich gut und kindlich rein!

Seinen Schülern war er stets nur der ältere Freund, zuweilen Spielkamerad, niemals der gefürchtete Schulmeister! Ihm kam die bezügliche ministerielle Verordnung und Ermahnung um ein Menschenalter zu spät! denn niemals galt ihm der Stock als erzieherisches Mittel, wie ihm auch alles Handwerksmäßige seines Standes unsympatisch und zuwider war.

Sein Genie hatte die alten hergebrachten Formen der Lehrthätigkeit verworfen, und dafür die, damals noch nicht in Aufnahme gewesenen Theorien eines Pestalozzi und Diesterweg adoptirt, und selbst die wenigen Härten dieser Schulmänner umging sein weiches kindliches Gemüth mit Klugheit und Geschick!

Aber dieser große Vorzug seiner Methode, die damals der Allgemeinheit noch unbekannt war und daher auch nicht gewürdigt werden konnte, diese neue Form der Lehrthätigkeit seines Genies brachte ihn in Gegensatz zu der großen Menge, die im Lehrer noch immer nur den Tagelöhner oder Handwerker zu sehen gewohnt war.

Er aber war ein Pegasus im Joch der Kleingeisterei; ein moderner Prometheus, der, weil er das heilige Feuer für Tugend, Geinnungssadel und Aufklärung verbreitete, an den dürren kahlen Felsen der „Pension“ geschmiedet wurde.

Aber man versuche dem Vogel das Singen zu verbieten! Auch „in Pension“ geschickt, ruhete er nicht! Er lehrte weiter, weil „lernen“, „lehren“ und „leben“ ihm synonyme Begriffe waren.

Eine höhere freiere Auffassung des Lehrerberufes hat plaggegriffen und in je weiterer Ferne die Zeit seiner öffentlichen Berufsthätigkeit verschwand, umso allgemeiner wurde die Werthschätzung seiner Verdienste, umso klarer ward es Allen, daß die Schule in ihm eine unschätzbare Perle verloren, und jetzt, da der kronenreiche Baum, gefällt von der kalten Hand, vor uns liegt, kann seine Größe ermessen, seine Pracht bewundert werden! Angesichts dessen haben seine hier lebenden, dankbaren Schüler und Verehrer beschlossen, sein Andenken zu verewigen, an dem Orte seiner segensreichen Wirksamkeit, indem sie auf seinen Namen einen Fond stifteten, dessen Zinsen, alljährlich an seinem Sterbetage, von dazu bernensenen Organen, an einen oder mehrere arme oder ausgezeichnete Schüler der ihr. Volksschule, vertheilt werden sollen.

Zu diesem Zwecke richteten die drei ältesten seiner hier lebenden Schüler, einen kameradschaftlichen Gruß und Aufruf an alle gewesenen Schüler und Verehrer des geliebten Verbliebenen

mit der Bitte, diese Absicht, die hoffentlich auch ihre Billigung findet, so zahlreich und ausgiebig als ihnen möglich, gütigst zu unterstützen, und die dem pietätvollen Unternehmen zugeordneten Beträge mit der Widmung: „Zur Tyroler-Stiftung“ an eine der drei folgenden Adressen gelangen zu lassen: Herrn Phöbus Kemetz, Herrn Bernhard Deutsch und Herrn Marcus Popper Lugos.

Aus Südingarn.

Spilog zum Karneval*)

(Original-Korrespondenz des „Südingarn“.)

Karanebes, 22. Feber.

Er starb, ohne gelebt zu haben, mit diesen wenigen Worten ist der Karneval 1896 in Karanebes gekennzeichnet. Vielleicht nie, wenigstens seit vielen Jahren hatte Karanebes einen so ruhigen humorlosen Karneval wie heuer. Die verschiedenen Versuche, etwas Leben in unsere sozialen Verhältnisse zu bringen, hatten nur mit wenigen Ausnahmen Erfolg. Von Bällen war überhaupt gar keine Rede. Das Feuerwehr-Kränzchen mißglückte gänzlich, eine erfreuliche Ausnahme machten das Kränzchen der Eisenbahn-Bediensteten und der Abend, welchen das Comité des Nothen Kreuz-Vereines arrangirte. Wäre nicht der Zuzug aus ferneren Stationen ein ungewöhnlich zahlreicher gewesen, so würde auch das Eisenbahn-Kränzchen ziemlich matt ausgefallen sein. Einen vollen und schönen Succes erhielt nur der Nothe Kreuz-Abend, welcher sozusagen die ganze bessere Gesellschaft in Lichtmeiert's Saale vereinte.

Der am letzten Faschungs-Dienstag vom Gesangsverein der Gewerbetreibenden veranstaltete Zug-Abend war ziemlich gut besucht, die Leistungen des Gesang-Vereines ließen jedoch manches zu wünschen übrig. Dieser Verein erfreute sich nach dem Verfall des leider in gänzlicher Auflösung begriffenen Gesang- und Musikvereines der wärmsten Unterstützung seitens der Bürgerschaft und entwickelte sich so schön, daß er am Temesvarer Sängersfeste einen sensationellen Erfolg erzielte. Freilich stand damals Karl Matóffy an der Spitze des Vereines und unter seiner Leitung wurde der gediegenen musikalischen Richtung erfolgreich Bahn gebrochen. Der Verein stand damals im Zenith seiner künstlerischen Ausbildung und berechtigte zu den besten Hoffnungen für seinen Bestand. Seit drei Jahren trat in Folge verschiedener Reibungen und Wechsel in der Leitung des Vereines eine allmähliche Verflachung ein, und der letzte Zug-Abend ließ erkennen, daß die Decadence in musikalischer Beziehung bedauerenswerthe Dimensionen annimmt. Es bewährt sich wieder das alte Sprichwort: „Zu viel ist ungesund“ und wer Alles an sich reißen will, macht schließlich überall Fiasko. Die Musik darf nicht als Handwerk betrieben werden, es muß vor Allem die Liebe zur künstlerischen Aesthetik vorherrschen; wo diese fehlt, hört der Begriff „Musik“ auf, und gewinnt die „Hänkel-Richtung“ Oberhand. Es wäre sehr zu wünschen, daß die gegenwärtige Leitung des Gesangsvereines der Gewerbetreibenden die letztere Richtung aufgabe und wieder jenen Prinzipien huldige, welchen der Verein in den ersten Jahren seines Bestehens unter Matóffy's und Adler's Leitung so schöne Erfolge verdankte. Es wäre dies umsomehr zu wünschen, als die Opfer, welche die Bürgerschaft im Allgemeinen für die Erhaltung und Entwicklung des Vereines bringen, ziemlich bedeutend sind und dem Chormeister so konstante Bezüge gesichert sind, daß er seine ganze Kraft der Ausbildung des Vereines und der vom Verein ins Leben gerufenen Musikschule widmen kann.

Als angenehmes und hübsches Intermezzo des heurigen Karnevals verdient das am Faschungs-Sonntag durch Balletmeister Tivadar Kovács veranstaltete Kinder-Kränzchen hervorgehoben zu werden. Es sind kaum drei Wochen verstrichen, seit Herr Kovács seine heurigen Tanzkurse begann und die jungen Mädchen tanzen mit einer so bezaubernden Eleganz und Sicherheit wie sie in den höchsten Kreisen nicht schöner gefunden werden kann. Einem allgemeinen Wunsche der Eltern entsprechend, werden diese Kinder-Kränzchen von nun ab an jedem Sonntage Nachmittags stattfinden. Ende gut, Alles

*) Für die Sonntagsnummer verspätet eingetroffen.

gut! Der Fischabend, welchen Herr Reiß am Aschermittwoch in den eleganten Räumen des Kafé Central arrangirte, bildete einen schönen Abschluß des sonst nicht sehr glücklich abgelaufenen heurigen Karnevals. Am Aschermittwoch fand sich Alles, was auf guten Gesellschaftston Anspruch macht, zum Rendez-vous im Kafé Central ein, und gewiß hat Niemand seine Theilnahme an diesem gelungenen Fischabende bereut. Die Speisekarte enthielt ein geschmackvolles und exquisites Menu, der Keller bot nur Gutes und die Stimmung der Gesellschaft erhielt sich bis zu den Morgenstunden in ungetrübtter Gemüthlichkeit.

Die Karanebeser Kindergärtnerin. Dieser Tage hat eine Karanebeser Deputation, bestehend aus den Herren Brankovich, Emanuel Reppich und Weiß, beim kön. Schulinspektor Dr. Johann Dengi vorgesprochen, um dessen Intervention betreff Verbeibaltung der gegenwärtigen Kindergärtnerin Fräulein Biedl, zu erbitten. Der kön. Schulinspektor erklärte, daß die Ernennung der neuen Kindergärtnerin ohne seinem Rathum direkt vom Unterrichtsminister verfügt wurde und er — der Schulinspektor — an der Sache nichts zu ändern vermag. Auch von authentischer Seite wird uns bestätigt, daß der kön. Schulinspektor auf die Erneuerung der Karanebeser Kindergärtnerin keine Zuzerenz geübt habe. Im Uebrigen hat der Minister auch verfügt, daß die neue Kindergärtnerin sich zur Ablegung des Amtseides unverzüglich melden soll und dürfte dieselbe noch im Laufe dieser Woche in Karanebes eintreffen. Fr. Biedl, welche wir als schätzenswerthe Pädagogin kennen, dürfte der Stadt Karanebes doch nicht verloren gehen, denn die Errichtung der zweiten Kinderbewahranstalt ist nur eine Frage von Wochen.

Lugoser Marktpreise

vom 26. Feber

Weizen	fl. 6.10 bis fl. 6.20
Korn neu	fl. 5.— „ fl. 5.20
Gerste neu	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Hafser	fl. 5.— „ fl. 5.20
Wais	fl. 3.70 „ fl. 3.80
Hen	fl. 1.60 „ fl. 1.80
Stroh	fl. —.40 „ fl. —.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Dankfagung.

In unserem tiefen Schmerze über den Verlust unseres theueren Vaters, des Herrn

Wilhelm Tyroler,

gewesenen Lehrers an der hiesigen ihr. Volksschule gewährte uns die allseits bezogene Theilnahme wehmuthsvollen Trost, und betrachten wir es als unsere Pflicht, allen Jenen, die sich bei der Beichenfeier theilnahmen, insbesondere

der Cheva-Raditscha, namentlich Sr. Ehrwürden Rabbiner Dr. Venetianer, der ihr. Schulkommission, dem Lehrkörper, namentlich Herrn J. Rosenzweig unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Die trauernde Familie.

Zahnarzt

Dr. H. Berdach

Ordinirt

im Hotel „König v. Ungarn“
Zimmer Nr. 1

von 8—12 und von 2—4 Uhr.

Aus freier Hand zu verkaufen!
Hausplatz, Kossuthgasse 30/61.
 Näheres beim Eigenthümer daselbst.

Hotel „König v. Ungarn“

Erlaube mir höflichst anzuzeigen,
 dass ich nun ausser den **Restaurations-**
Lokalitäten auch das **elegant eingerichtete**

Kaffeehaus

mit 2 prachtvollen Billards eröffnet habe.
 24 comfortable Zimmer zur Ver-
 fügung der Gäste.

Billigste Preise!
 Omnibus bei den Bahnzügen.

Hochachtungsvoll
Josef Burger,
 Hotelier.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye facseti járá-
 sában a kurtyai körorvosi állás üresedésben
 lévén, ennek betöltése iránt pályázat nyit-
 tatik.

A javadalmazás 800 frt évi fizetés,
 200 frt utazási átalány, a mely járandó-
 ságot a kör közséjei fizetik. — A szegé-
 nyek gyógykezelése ingyen, vagyonosabb
 gyógykezelés nappal 20 kr., éjjel 40 kr.
 betegápolási díj mellett eszközözendő; ház-
 nali vénnyírásért 10 kr. állapítatik meg.

A körorvosi körben levő, a lugosi
 betegsegélyző kerülethez tartozó toimesti
 üveghutában alkalmazott munkások gyógy-
 kezeléseért külön javadalmazás jár.

Felhívattak mindazok, kik ezen állást
 elnyerni óhajtják, hogy felszerelt kérvé-
 nyeket **f. évi április hó 10. napjáig** alólirott-
 hoz okvetlenül küldjék be, miután később
 beérkező folyamodványok figyelembe vétetni
 nem fognak.

A román nyelv ismerése megkíván-
 tatik és igazolandó.

A választás napja külön fog meghatá-
 roztatni.

Facseton, 1896. évi február hó 14-én.
Schönenfeld László,
 főszolgabíró.

115. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

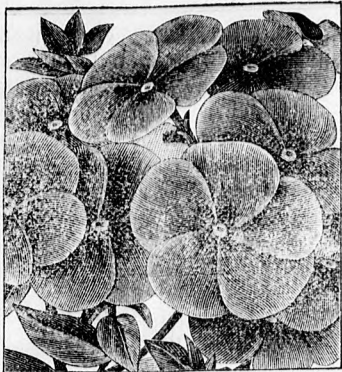
Alulírt kiküldött végrehajtó az 1881.
 évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel
 közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-
 bíróság 11317. és 11318./1895. számú vég-
 zése által **Dr. Willoner Vilmos** budapesti
 ügyvéd által képviselt **Horváth Sándor** buda-
 pesti kereskedő javára **Amigo J. & Sohn**
 lugosi kereskedő cég ellen 38 frt tőke,
 65 frt után 1895. évi január 17-től 1895.
 évi november 5-ig és 38 frt után 1895. évi
 november hó 5-ik napjától számítandó 6%
 kamatai és eddig összesen 15 frt 30 kr.
 hátralékos perköltség követeléserejéig el-
 rendelt kielégítési végrehajtás alkalmával
 bíróilag lefoglalt és 375 forintba becsült
 különféle butor és 1 tűzmentes Wertheim
 szekrényből álló ingóságok nyilvános ár-
 verés útján eladatnak.

Mely árverésnek a 92./1896. számú
 kiküldetést rendelő végzés folytán a hely-
 színén, vagyis Lugoson végrehajtást szen-
 vedő cég lakásán leendő eszközzésére **1896.**
évi márczius 9-ik napjának, délután 3 órája
 kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók
 oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az
 érintett ingóságok ezen árverésen az 1881.
 évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében a leg-
 többet ígérőnek becsáron alul is eladatni
 fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára
 az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ában meg-
 állapított feltételek szerint lesz fizetendő.
 Kelt Lugoson, 1896. február 21-én.

Lenhardt Ferencz,
 kir. bir. végrehajtó.

Facade-Farben
 Asphalt-Isolirplatten



Beste Fussbodenlacke
 und Ölfarben

Ich führe ausschliesslich direkt bezogene

Gemüse- und Blumensamen

aus Erfurt von der weltberühmten Samen-
 handlung und Kulturenbesitzer Ernest
 Benary und nicht von Zwischenhändlern,
 daher für bester Keimfähigkeit u. reinster
 Qualität garantire.

R. Morgenstern

Lugos

Specerei-, Farb- u. Samenhandlung
 „zum rothen Kreuz“.

Wohnung zu vermieten,

bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Speis,
 Holzlage und Boden. Dasselbst auch 1
möblirtes Zimmer zu verlassen.

Näheres bei Frau Witwe Fanny
 Pollak, Hunyadygasse. 3-3

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.
 4863. sz./alisp. 1896.

Pályázati hirdetmény.

Az üresedésben lévő lugosi törvény-
 hatósági állatorvosi állásra 500 frt fizetés
 és 500 frt uti átalány; az orsovai hason-
 nemű állásra 500 frt fizetés és 400 frt uti
 átalány; a bogsáni hasonnemű állásra 500
 frt fizetés és 300 frt uti átalány élvezete
 mellett ezennel pályázatot hirdetek.

Felhívattak mindazon állatorvosok, kik
 ezen állások valamelyikét elnyerni óhajtják,
 hogy az 1883. évi I. t.-cz. 9. §-ában, illetve
 az 1888. évi VII. t.-cz. végrehajtásáról
 szóló 40.000 sz. utasítás 303. §-ában körül-
 írt minősítéstiket, életkorukat, nyelvisme-
 retüket és eddigi alkalmazásukat igazoló
 okmányokkal felszerelt kérvényeiket folyó
 évi márczius hó 30-ig alólirott-hoz terjesz-
 szék be.

Lugoson, 1896. február 19-én.

3-1 **Litsek,** alispán.

Josef Schönberger,

Uhrmacher und Juwelier,

Lugos, Königsgasse, dem Hotel „König v. Ungarn“ gegenüber
 empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager aller Sorten

Uhren und Juwelen.

Durch die Absolvierung der k. u. k. Uhrenindustrie Schule in Karlstein Nieder-
 Oesterreich, sowie meine lange Praxis in den Hauptstädten Deutschlands,
 der Schweiz und Belgien, ist die beste Garantie für gewissenhafte Ausfüh-
 rung aller Arbeiten und Reparaturen geboten.

Ein Lehrling wird sofort aufgenommen.

Prämiirt: Budapest, Temesvár, Wien, Prag, Linz und auf sämtlichen Ausstellungen.

ANTON PETROF'S

Grössie

Klavier-, Piano- u. Harmonium-Fabrik

der österr.-ungar. Monarchie, mit der Filiale in

Temesvár, Josefstadt, Ecke der Friedhof- und Sterngasse 9,

im eigenen Hause, empfiehlt ihr grosses und reichhaltiges Lager von

PIANOFORTEN

u. zw. Concert- und Salon-Flügel mit Erardmechanik; Salon-, Cabinet-Stutz-
 flügel und Mignons mit Wiener Mechanik; Concert-, Damen- und Studier-

Pianinos,

endlich ein reichsortirtes Lager von Salon-, Concert-, Cabinet- und Pedal-

HARMONIUMS

auch für Kirchen, Kapellen etc.

Durch die Vorzüglichkeit der Bauart bewähren sich diese Instrumente
 in jedem Klima und wird auch für diese eine mehrjährige Garantie geleistet.

Ueberspielte Instrumente sind stets am Lager. — Reparaturen und
 Stimmungen werden auf das Genaueste durchgeführt und billig berechnet.
 — Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Zum Besuche meines Klavier- und Harmonium-Salons lade höflichst ein
 Achtungsvoll

Anton Petrof,

Klavier- und Harmonium-Fabrikant.